

179/230 1764 Mai 8, Maienfeld

**Schreiben von Carl Ulysses von Salis an Beat Fidel Zurlauben
betreffend die Bäder von Schinznach, Baden und Pfäfers,
persönliche Angelegenheiten und das Kredenzschreiben von
Johann Anton Rudolf von Buol-Schauenstein**

C De Salis¹ bestätigt dem Adressaten², dass nur ein natürlich warmes Bad dessen Leiden heilen kann. Das «Bad des Wallis»³ kennt er nicht aus eigener Erfahrung, jedoch diejenigen von Schinznach, Baden und Pfäfers. Nach der eingehenden Erörterung der Vor- und Nachteile der jeweiligen Bäder kommt de Salis zum Schluss, dass das Bad von Pfäfers am besten geeignet ist für die Leiden des Adressaten. Es gibt dort zwei besonders schöne Wohnungen für den Abt von Pfäfers⁴ und den Dekan, von denen de Salis jedes Jahr eine zur Verfügung steht. Da es nur zwei Orte von Maienfeld nach Pfäfers sind, kann er dem Adressaten die Wohnung möblieren; er wird also nicht das Geringste mitbringen müssen. Auch die Gesellschaft wird zahlreich und erlesen sein, werden doch unter anderem zwei «familles excellenciales» von Innsbruck erwartet. Weitere Informationen über Pfäfers kann der Adressat in einem kürzlich erschienenen Buch finden, das de Salis ihm über Lochmann⁵, der nach Paris reisen wird, zukommen lassen wird.

In Bern wurde noch nicht über die «affaire en question» entschieden. De Salis bittet den Adressaten, mit Herrenschwand⁶ über seine (de Salis') Papiere zu sprechen, die der arme du Bourg bei sich aufbewahrte.

In einem Postskriptum meldet de Salis dem Adressaten, dass nächste Woche Baron Buol⁷, Envoyé extraordinaire, eintreffen wird. Aus Wien hat dieser de Salis bereits eine Kopie seines Kredenzschreibens geschickt, welches er dem Adressaten zusammen mit zwei weitem Stücken ebenfalls über Lochmann zukommen lassen wird.

¹ Carl Ulysses von Salis.

² Beat Fidel Zurlauben.

³ Im Original: «bain du pays de Vallées», gemeint ist Leukerbad.

⁴ Bonifaz Pfister.

⁵ Johann Ulrich Lochmann, Oberst eines Schweizer Regiments in französischen Diensten.

⁶ Johann Herrenschwand.

⁷ Johann Anton Rudolf von Buol-Schauenstein, Envoyé extraordinaire des Kaisers.